

Morbach, den 17. Dez. 2024

Haushaltsrede 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hackethal, verehrte Beigeordnete, liebe Ratskollegen/Innen, Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher, Mitarbeiter des Gemeindeforsts, liebe Mitarbeiter*innen der Verwaltung, der Presse, meine sehr geehrten Damen und Herren,

das zu Ende gehende Jahr 2024 ist in geopolitischen-, bundes- und kommunalpolitischen Bereichen ein sehr beunruhigendes Jahr. Die Krisen in der Welt haben sich nochmals deutlich verschärft. Der Wirtschaftsstandort Deutschland kommt nicht in Schwung. Kein Wunder – denn Wirtschaftspolitik muss gelernt sein. Das Thema Energiekosten für die Unternehmen und Haushalte wird nicht richtig angepackt – diese müssten dringend gesenkt werden.

Die Ampelregierung auf Bundesebene hat sich aufgelöst. Neuwahlen stehen vorzeitig ins Haus. Diese in den vergangenen Monaten auf offener Bühne ausgetragenen „Wirtschaftsschlägerei“ schadet dem Wirtschaftsstandort Deutschland enorm und wird den Unternehmen und den fleißigen Menschen in dieser Republik nicht gerecht.

Auch auf kommunalpolitischer Ebene gab es Veränderungen im Kreis, im Gemeinderat, den Ortsvorsteher*Innen und den Ortsbeiräten. Darüber hinaus wird 2025 Bürgermeister Hackethal die Gemeinde

--- **Unabhängig** --- **Bürgerorientiert** --- **Ortsbezogen** --- **Sachbezogen** ---

verlassen und sein Amt als Landrat antreten. In der Gemeinde Morbach selbst wird ein neuer Bürgermeister die Geschicke übernehmen. Herr Besiri gratulieren wir zum Wahlsieg auf diesem Wege ganz herzlich. Danke sagen wir in diesem Zusammenhang auch Herrn Marco Thees für sein Engagement während des „Wahlkampfes“ als Bürgermeisterkandidat. Es war ein fairer Wahlkampf, der anders geführt wurde als bisher und auch viele junge Wählerinnen und Wähler angesprochen hatte.

Ein Ziel in unserer Gemeinde muss sein, dass Politik, Bürgermeister und Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger arbeiten müssen, zum Wohle der Menschen, Unternehmen und Betriebe der Einheitsgemeinde Morbach, die in den nächsten Tagen ihr 50jähriges Bestehen feiern könnte.

Nicht nur gefühlt, sondern erkennbar haben sich im Portemonnaie der Bürgerinnen und Bürger deutlich höhere Lebenshaltungskosten niedergeschlagen. Sehr Vieles wurde spürbar teurer.

Auch die Kommunen bekommen dies zu spüren. Die Gesetzgeber in Bund und Land übertragen fortlaufend, teilweise sehr gute Ansätze und Aufgaben an die Kommune. Nur wird dabei vergessen, dass diese Aufgabenübertragungen nicht ausfinanziert sind und die Kosten bei der Kommune hängen bleiben und damit direkt bei den Bürgerinnen und Bürger.

Digitalisierung der Schulen, Ganztagsbetreuungen und, und und – alles sehr gute Ideen. Nur sollten diese Maßnahmen auch ausfinanziert werden. Gleiches gilt auch im Bereich der Migration.

Ziel unserer Gemeinde soll es bleiben, noch deutlicher „vor der Welle zu schwimmen“ und gleiche Lebensverhältnisse in unseren Ortsbezirken zu erhalten, wobei dem Zentralort Morbach hierbei eine besondere Aufgabe zukommt.

Die finanzielle Ausstattung der Gemeinde Morbach ist nach wie vor als sehr gut zu bezeichnen, obwohl der Haushalt 2025 formell nur durch Vorhandensein liquider Mittel ausgeglichen werden kann. Auf Grund der derzeitigen Situation bei der Grundsteuerreform entsteht ein Fehlbedarf in Höhe von 570.000€. So viel zu dem Märchen aus

Mainz, dass die Steuer bei der Grundsteuerreform für die Kommunen aufkommensneutral sein soll.

Die Steuerkraft der Gemeinde Morbach, in der fast 11.000 Einwohner leben, liegt mit 2554€ pro Einwohner abermals sehr deutlich über den Landesdurchschnitt (1.476€/pro Einwohner). Ein ordentlicher Schuldendienst (200.000€ Zinsen und Tilgung) ist gewährleistet.

Voraussichtlicher Schuldenstand am 31.12.2025 1.709.944 Euro , d.h. rund 155€pro Einwohner ohne die Bereiche der Gemeindewerke.

Weitere Kernbotschaften des Haushaltes 2025 sind:

- Keine Kreditaufnahmen für Investitionen
- Keine Liquiditätskredite
- Keine Anhebung der Hebesätze für die Gewerbesteuer, Grundsteuern A und B

Morbach hat dank seiner Unternehmen, allen Gewerbetreibenden und den Bürgerinnen und Bürgern kein Einnahmeproblem. Dennoch sollten Ausgaben immer wieder genau auf ihre Erforderlichkeit überprüft werden, wobei der Unterhaltung unserer Infrastruktur oberste Priorität gelten muss. Darauf hatten wir bereits im vergangenen Jahr hingewiesen.

Mit dem Schritt der Überführung von Gewinnen aus dem Windpark „Am Ranzenkopf“ in die Gemeindewerke, wird allen Bürgerinnen und Bürgern von der Gemeinde eine finanzielle Entlastung bereitgestellt. Der Windpark schreibt weiterhin, wenn auch nicht die erhofften, schwarzen Zahlen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
lassen Sie mich bitte auf einige einzelne Maßnahmen eingehen.

1. Ärztehaus/„Marienhaus Wohnen 65Plus“/Zu Hause alt werden

Eine Herzensangelegenheit der FWM Morbach e.V., die hausärztliche Versorgung unsere Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen, weist mehr und mehr deutliche Fortschritte auf.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass das Ziel ein „Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)“ im Ärztehaus zu installieren, Realisierung finden wird.

--- **Unabhängig** --- **Bürgerorientiert** --- **Ortsbezogen** --- **Sachbezogen** ---

Wir danken allen Personen die, oftmals im Hintergrund arbeitend, dazu beigetragen haben, dieses für uns in Morbach äußerst wichtige Thema voran zu bringen.

Mit dem Ärztehaus und den vielen Gesprächen mit möglichen Trägern eines MVZ, wurden hier wegweisende Schritte eingeleitet, um eben „vor der Welle zu schwimmen“.

Leider können wir bei dem Projekt „Marienhaus Wohnen 65PLUS“ auch weiterhin nicht so optimistisch sein. Herr Bürgermeister, die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde benötigen dringend neue Wohnformen und eine zeitgemäße Betreuung im Zentralort Morbach. Der Bedarf wird von Jahr zu Jahr größer. Die Generation der Babyboomer rückt näher in Richtung einer möglichen Betreuung.

Es wäre wünschenswert, wenn in diesem Zusammenhang auch ein Mahlzeitendienst zur Versorgung unserer älteren Bürgerinnen und Bürger für alle Ortsbezirke eingerichtet werden könnte, damit ein langes, selbstbestimmtes Leben, eben zu Hause alt werden, in unserer Heimat möglich ist.

2. Grundschulen/Kindergärten

Es ist absehbar, dass auch weiterhin finanzielle Mittel für unsere Grundschulen und Kindergärten bereitgestellt werden müssen. Bildung ist äußerst wichtig und kostet Geld

Herr Bürgermeister,

am Schulstandort Morscheid-Riedenburg fehlen in den nächsten Jahren Räume. Auf diese Situation in der Grundschule „Blandine Merten“ in Morscheid hatte die FWM-Fraktion mehrfach während der Sanierungsarbeiten hingewiesen.

Deshalb ist es nun wieder erforderlich geworden den Bürgersaal der Ortsbezirke Morscheid-Riedenburg, Hoxel und Wolzburg für Schulzwecke zu nutzen.

Mit der Planungsvergabe für den Parkplatz gegenüber der Grundschule „Blandine Merten“ in Morscheid ist ein Anfang gemacht, dass vom Ortsbeirat beschlossenen Verkehrskonzept für die Grundschule und den Kindergarten in Morscheid auf den Weg zu bringen.

Auch in den Grundschulen in Morbach und Haag muss der Raum- und Sanierungsbedarf überprüft und erforderliche energetische und bauliche Maßnahmen in den nächsten Jahren angepackt werden, d.h. Planung und Antragsstellung von Fördermitteln sollten im Laufe der Jahre 2025/2026 auf den Weg gebracht werden.

Nach wie vor steht der Umbau des Kindergartens in Weiperath an. Weiterhin muss für alle Kindergärten auf Grund der erweiterten Betreuungszeiten der Raumbedarf geprüft und an die gegebenen gesetzlichen Anforderungen angepasst werden.

Wir schlagen vor, dass sich der neugewählte Bau- und Liegenschaftsausschuss im Jahr 2025 vor Ort in allen Grundschulen und Kindergärten ein Bild über deren räumlichen Situationen verschafft.

Hinsichtlich der Sanierung des durch einen Wasserschaden beschädigten Kindergartens in Gonzerath bitten wir im Anschluss an unsere Haushaltsrede um einen Überblick des Sachstandes.

Diesbezüglich hatten wir uns auch an Herrn Landrat Eibes gewandt. Denn es ist Aufgabe des Kreises in diesem Fall die Beförderung der Ü3 Kinder sicherzustellen. Auch für eine nochmalige Prüfung eines Ausgleichs für die Beförderung von Kindern unter drei Jahren in dieser besonderen Situation haben wir nochmals gebeten.

3. Sanierung des Freibades

Über die Sanierung des Freibades in Morbach wird bereits seit 2002 gesprochen. Vor einigen Wochen wurde den Gremien nunmehr eine Vorplanung vorgelegt, auf deren Grundlage weitergearbeitet, d.h. Fördermittel beantragt und eine europaweite Ausschreibung erfolgen kann. Wir machen keinen Hehl daraus, dass uns die Kosten überrascht haben. 13 Millionen Euro! Ob es dabei bleibt?

Wir hätten uns von Seiten der Verwaltung allerdings eine transparentere Vorgehensweise gewünscht. Denn ein solches Projekt, welches über 20 Jahre Vorlaufzeit benötigte um angestoßen zu werden hätte es verdient, nicht nur innerhalb von zwei Stunden dem Gemeinderat erstmals vorzustellen.

Die Bürgerinnen und Bürger, die betroffenen Vereine, ich nenne hier die Fußballer der JFV aber auch der Gemeinderat, hätten viel früher in die Umsetzung zur Vorplanung mit einbezogen werden müssen.

Die Freien Wähler stehen hinter dem Projekt „Sanierung des Freibades“, wobei die Kosten, wie bei allen Projekten, im Auge behalten werden müssen.

4. Ausweisen von Bauland/Sanierungsgebiete

In den vergangenen Jahren wurde in mehreren Ortsbezirken Baugebiete ausgewiesen. Leider stagniert der Bau von Eigenheimen. Durch die erneute Zinssenkung der EZB könnte ein kleines Licht am Tunnel zu erkennen sein. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass eine geordnete Wirtschaftspolitik dies wieder ändern wird.

Neben den in den vergangenen Jahren umgesetzten Baugebieten müssen auch in den Ortsbezirken Morbach, Weiperath, Rapperath, Heinzerath, Hunolstein, Wederath und Hoxel Bauflächen, mittelfristig, gegebenenfalls kurzfristig, ausgewiesen werden. Für Hinzerath favorisieren wir die innerörtliche Entwicklung durch bereitstellen einer Fläche der Kirchengemeinde.

Notwendig wird es sein, dass gerade im Zentralort Morbach nicht nur Eigenheime, sondern auch Mehrfamilienhäuser errichtet werden. Denn junge Menschen benötigen Wohnraum am Industrie- und Gewerbestandort Morbach.

Die Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms IV bzw. Auflage eines neuen LEP muss dazu führen, dass Morbach als Mittelzentrum anerkannt wird.

Hierauf weisen wir bereits seit Jahren hin.

Auch das Thema der Ausweisung von Sanierungsgebieten in den Ortskernen, ein Antrag der FWM aus dem Jahr 2015, werden wir nochmals anpacken und dem neuen Bürgermeister zur Prüfung der Umsetzung vorschlagen.

5. Landesentwicklungsprogramm IV/Masterplan Morbach 2030

Leider findet das Thema „Aufnahme von Morbach als Mittelzentrum innerhalb des Landentwicklungsprogramms“ wenig Gehör, obwohl es für uns, den Industrie- und Gewerbestandort, den Schul- und Wohnstandort Morbach und für alle Themen rund um eine Weiterentwicklung, auch im Bereich der Wohnbebauung hohe Priorität haben müsste.

Der ländliche Raum wird seit Jahren in allen Bereichen des täglichen Lebens durch die Stadtpolitik von Bund und Land hinten angestellt.

Deshalb sollten wir unsere Gemeinde mit einem Masterplan 2030 zur „Integrierten Standortentwicklung und Demografiestrategie“ zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, der Sicherung von Fachkräften, Bildung, weitere gesundheitliche Vorsorge, zu Hause alt werden und Betreuung, Energie und Umwelt zukunftsfähig aufstellen – eben vor der Welle schwimmen!

Dies zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Verwaltung, den Unternehmen, den Gewerbetreibenden, Schulen und Kindergärten, der Land- und Forstwirtschaft, den Kammern und Behörden.

6. Straßenausbau/Straßenunterhaltung

Der Straßenausbau ist in den vergangenen Jahren ins Stocken geraten. Dies auf Grund der Einführung der „Wiederkehrenden Beiträge“.

Insbesondere die Biergasse in Morbach hat eine Erneuerung bitter nötig. Darauf hat die FWM Fraktion in den vergangenen Monaten sehr deutlich hingewiesen.

Diese Hinweise und Forderungen der FWM Fraktion führten letztendlich dazu, dass verwaltungsseitig im Rahmen einer außerplanmäßigen Sitzung des Ortsbeirates Morbach, zusammen mit dem Bau- und Liegenschaftsausschuss noch für nächstes Jahr, kurz vor Toresschluss, ein Förderantrag gestellt werden konnte.

Auch der Ausbau der K100 in Gutenthal nimmt langsam Formen an. Es wurde auch Zeit! Wie wir in der vergangenen Woche erfahren konnten, könnte es in Gutenthal im Sommer 2025 endlich losgehen. Wir bleiben gespannt.

Das Thema „Abstufung von Kreisstraßen“ wird uns auch in den nächsten Jahren noch ausführlich und kostenintensiv beschäftigen. Man kann nur hoffen, dass seitens der Politik auf Landesebene Einsicht einkehrt und von weiteren Abstufungen abgesehen wird.

Grundsätzlich ist die FWM Fraktion der Auffassung, Straßenausbaubeiträge abzuschaffen. Sie sind ungerecht und nicht mehr zeitgemäß. Das Land Rheinland-Pfalz bildet hier bundesweit als einziges Bundesland eine Ausnahme, indem es die

Grundstückeigentümer durch die Straßenausbaubeiträge erheblich belastet.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch in diesem Jahr kurz auf das uns seit Jahren begleitende Thema der Straßenausbaubeiträge in Heinzerath, K1/K96 eingehen.

Nach wie vor enthalten auch die neuen Änderungsbescheide unseres Erachtens Fehler zum Nachteil der Grundstückseigentümer, aber auch zum Nachteil der Gemeinde Morbach und damit zum Nachteil aller Bürgerinnen und Bürger,

So z.B. in den neuen Schlussrechnungen SR2 und SR3 die beide vom Landesbetrieb Mobilität in Trier nicht „sachlich richtig“ gezeichnet wurden. Weshalb nicht? Auf deren Grundlage hat die Gemeinde Morbach jedoch Änderungsbescheide erlassen.

Die Fraktion der FWM hat mit Schreiben vom 02.03.22, 18.01.23, 05.02.23, 12.06.23, 30.09.23, 03.12.23, 20.01.24, 09.06.24 und vom 25.11.24 sowie vielen weiteren Gesprächen mit Ihnen Herr Bürgermeister, auf die zu klärenden Umstände hingewiesen. Wer ist verantwortlich für die vielen Fehler dieser Abrechnungen? Welche Kosten bleiben an der Gemeinde hängen?

Ganz aktuell (16.12.24) haben Anlieger den Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat eine Stellungnahme eines von ihnen beauftragten Sachverständigen zur Berechnung der Straßenausbaubeiträge und dem Gutachten Hüster übersandt.

Herr Bürgermeister,

leider sind viele an Sie gerichtete Fragen der FWM Fraktion in dieser Sache noch unbeantwortet. Weshalb antworten Sie nicht? Nicht zu antworten ist auch eine Antwort und stärkt sicherlich nicht die Demokratie, insbesondere dann nicht, wenn es zur Norm wird!

Die Thematik bedarf einer grundsätzlichen Aufarbeitung!

Alle betroffenen Anlieger unserer Ortsbezirke haben ein Recht auf nachvollziehbare, transparente und vor allem richtige Straßenausbaubeitragsbescheide. Es wäre Ihre Aufgabe, hier Klärung herbeizuführen bevor der neue Bürgermeister sein Amt antritt und sich mit der Angelegenheit beschäftigen muss.

Mit sehr hohen Summen wurden in den vergangenen Jahren unsere Gemeindestraßen/Gehwege unterhalten. Dies ist eine sehr gute Maßnahme zur Erhaltung der Infrastruktur.

7. Prioritätenliste

Die vor Jahren eingeführten Prioritätenlisten machen Sinn und geben einen Überblick der anstehenden Maßnahmen.

Nur allzu oft werden Maßnahmen der Ortsbezirke immer wieder zeitlich verschoben. Dies führt nachvollziehbar zu Frust bei den Ortsvorsteher/Innen und Ortsbeiräten. In vergangenen Jahren wurde diese mit fehlenden personelle Ressource begründet. Durch zusätzliche Einstellungen dürfte diese Begründung nunmehr der Vergangenheit angehören; wir bleiben gespannt.

Mit Nachdruck hat die FWM Fraktion bei der Beratung der Prioritätenlisten u.a. die Sanierung der Wirtschaftswege eingefordert. Nunmehr steht die Thematik ganz oben auf der Prioritätenliste der Unterhaltungsmaßnahmen.

2025 sollten die Wirtschaftswege katalogisiert werden um anschließend nach festgestellter Dringlichkeit aus Mitteln des Haushaltes der Gemeinde Morbach im Rahmen eines jährlich fortzuschreibenden Wirtschaftswegeunterhaltungs-Programms instandgesetzt zu werden.

Wirtschaftswege dienen neben der Landwirtschaft auch als Rad- und Wanderwege und beinhalten einen hohen Stellenwert im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Herzlichen Dank sagen wir dem Kämmerer für die Anpassung der Unterhaltungsbudgets der Ortsbezirke.

Darüber hinaus gibt es neben den Schulen und Kindergärten Projekte auf der Prioritätenliste, die bereits seit Jahren vom Gemeinderat gefordert werden und deren Umsetzung einfach zu lange dauert! Ich denke an

- das Gewerbegebiet „Hinter Kreuz“ über das wir bereits seit 2014 sprechen und Unternehmen aus Morbach gerne ansiedeln möchten

--- **Unabhängig** --- **Bürgerorientiert** --- **Ortsbezogen** --- **Sachbezogen** ---

- die Einrichtung eines Wertstoffhofes, und eins Erdaushublagers
- oder auch beispielsweise die Inwertsetzung der „Burgruine Baldenau“ und das Bürgerhaus in Wenigerath.

8. Zum Bauprojekt Städtebauliche Erneuerung, Projekt Bahnhofstraße 11,11a und 13

Herr Bürgermeister,

bitte unterrichten Sie den Gemeinderat über den Sachstand des Projektes, Städtebauliche Erneuerung, Bahnhofstraße 11,11a und 13. Diese Bauruinen sollten niedergelegt und die Entwicklung weitergeführt werden.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf die seit Jahren vor den Toren von Morbach stehende Bauruine einer ehemaligen Tankstelle hinweisen.

9. Feuerwehren/Blaulichtfamilie/Vereine/Jugendparlament

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gemeinde Morbach stattet ihre Feuerwehren unseres Erachtens sehr gut aus. So soll es auch sein.

Umfangreiche An- und Umbauarbeiten einzelner Feuerwehrhäuser stehen an. Wie bereits im vergangenen Jahr regt die FWM Fraktion an, bei der Umsetzung der Bedarfspläne die örtlichen Wehren mit einzubeziehen.

Darüber hinaus bleibt nach wie vor festzustellen, dass das Engagement und die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren und unserer ehrenamtlichen Rettungsdienste auf Landesebene zu wenig Anerkennung findet. Auszeichnungen und Dankesworte sind gut und nett gemeint, aber, für diese, an sieben Tagen rund um die Uhr bestehende Bereitschaft der ehrenamtlichen Blaulichtfamilie, müsste am Ende einer oftmals über mehrere Jahrzehnte ausgeübter freiwilliger Tätigkeit ein finanzieller Ausgleich stehen.

Wie wichtig Vereine und deren Unterstützung sind, dürfte jedem Ratsmitglied bewusst sein. Das Vereinsleben ist fester Bestandteil unseres kulturellen Lebens. Insbesondere im Bereich der Jugendarbeit

müssten Vereine zu 100% von jeglichen Steuern, unabhängig der Einnahmen, freigestellt werden.

Die Einbindung des Jugendparlaments, wie jüngst bei den Beratungen zur Sanierung des Freibades, begrüßen wir sehr. Unser Dank gilt den Jugendlichen für ihr Engagement auch bei der Umsetzung des Bike Park.

10. Radwegekonzept/ÖPNV/Tourismus

Bis das Radwegekonzept Umsetzung findet, werden leider noch einige Jahre vergehen. Deshalb sollten wir vor Ort Synergieeffekte z.B. mit Mitteln des Wirtschaftswegebbaus entwickeln, um Radwege auszubauen bzw. zu erneuern.

Hier sind uns andere Regionen weit voraus!

Ein weiterer Schritt in Richtung Ausbau des ÖPNV ist zwischenzeitlich auch bei uns angekommen. Es sind spürbar Verbesserungen zu verzeichnen. Mit der App der VRT können ganz einfach Busverbindungen gesucht und/oder gegebenenfalls Verbindungen z.B. über einen Rufbus gebucht werden. Dennoch wird auch zukünftig dem Individualverkehr im Flächenland Rheinland-Pfalz eine große Bedeutung zukommen.

Das Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur weist in der Gemeinde Morbach 5 E-Ladestationen aus. Hier müsste nachgebessert werden.

Die Einrichtung des Kulturzentrums Belginum in seiner jetzigen Form etabliert sich mehr und mehr zum Erfolgsmodell. So z.B. mit dem Morbacher Musiksommer. Die Homepage der Gemeinde bedarf, nicht nur wegen der Neuwahl des Bürgermeisters, einer Überarbeitung. Unseres Erachtens sollte sie im Bereich des Tourismus mehrsprachig aufgestellt sein.

11. Digitalisierung/Daseinsvorsorge/Versorgung Mitbürger*Innen

älterer

Der Glasfaserausbau schreitet voran. Leider findet die Digitalisierung noch zu wenig Umsetzung innerhalb der Behörden.

Ältere Bürgerinnen und Bürger müssen im Bereich der Anwendung der Digitalisierung mitgenommen werden. Die Seniorenberatung „Geheichnis“ hat sich diesem Problem angenommen. In diesem Zusammenhang möchte sich die FWM Fraktion ausdrücklich für die sehr gute Arbeit und das Engagement der Mitarbeiterinnen der Seniorenberatung „Geheichnis“ bedanken. Ihre Arbeit ist überaus wichtig für unsere Seniorinnen und Senioren und für unsere Gesellschaft.

Gleiches gilt für alle Engagements rund um unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, z.B. dem Balkan Kesselche Team, dem Team „Helfende Hände“,

der Mittagstisch in Hundheim den vielen Ehrenamtlichen, die Seniorennachmittage veranstalten und sich um unsere Seniorinnen und Senioren kümmern.

Herr Bürgermeister, bei der Thematik der Versorgung unserer älteren bzw. kranken Bürgerinnen und Bürger zu Hause, täglich mit einer warmen Mahlzeit muss die Gemeinde Morbach nachlegen. Zu Hause alt werden, solange wie möglich in der eigenen Wohnung zu leben, muss das Ziel sein.

12. Barrierefreiheit im „Öffentlichen Raum“

Bereits seit einiger Zeit beschäftigt sich die FWM Fraktion mit der „Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“. Der öffentliche Raum muss für alle Bürgerinnen und Bürger uneingeschränkt zugänglich sein. Ein äußerst wichtiges Thema, welches im kommenden Jahr mit einem „Aktionsplan“ angestoßen werden muss.

Dieses sehr komplexe Thema beinhaltet klare gesetzliche Regelungen. Die FWM Fraktion schlägt vor, zunächst einen „kleinen Arbeitskreis“ zu bilden, die Themenfelder aufzugreifen und sukzessiv umzusetzen.

13. Forstwirtschaftsplan

Von einem zunächst geplanten Jahresgewinn im Forstwirtschaftsplan 2024 in Höhe von geplanten 214.000€ muss dieser auf ein Jahresverlust in Höhe von 67.000€ korrigiert werden.

Ursächlich sind niedrigere Erlöse beim Holzverkauf, u.a. durch weniger angefallenes Käferholz.

2025 wird von einem Rückgang der Einschlagmenge ausgegangen. Auf Grund der nassen Witterung 2024 dürfte nicht von überhöhtem Anfall von Käferholz ausgegangen werden, so dass auch die Fremdleistungen u.a. für Holzrücken und Sicherungsarbeiten u.a. bei der Käferholzaufarbeitung zurückgehen werden. Dies wird im Vorbericht des Wirtschaftsplans „Eigenbetrieb Forst“ auch so dokumentiert.

Beides kann nach Aussage eines vor Ort ansässigen Holzrückeunternehmens auch 2025 zeitnah geleistet werden, ohne dass vorhandene Kapazitäten ausgelastet sind.

Arbeitssicherheit ist oberstes Gebot im Bereich des Eigenbetriebs Forst. Ob diese, wie in den vergangenen Jahren durch den Maschineneinsatz von Holzrückeunternehmen erfolgreich geleistet wurde, nun durch den Kauf eines Forstschleppers erfolgen soll, bedarf weiterer Beratungen und Prüfung. Mit dem Kauf eines Forstschleppers dürfte dieses Ziel noch lange nicht erreicht sein. Denn hierzu gehört auch die Aus- und ständige Fortbildung von Fachkräften zum Führen und Bedienen der Forstmaschine und deren Unterhaltung.

Sollte ein solches Fahrzeug für Arbeitssicherheit und nunmehr auch für Ausbildungszwecke erforderlich sein und nicht wie bisher von vor Ort ansässigen Unternehmen geleistet werden können, wäre zu prüfen, ob ein Forstschlepper zusammen mit anderen Forstbetrieben gemeinsam gekauft werden könnte?

Ähnlich geht auch die Feuerwehr vor. Spezielle Fahrzeuge werden auf Kreisebene gemeinsam vorgehalten. Bei der Ausbildung sollte dieser Teilbereich überbetrieblich erfolgen.

Oder muss nun jeder Forstbetrieb einen Forstschlepper kaufen und vorhalten?

Darüber hinaus dürften neben den geplanten Anschaffungskosten in Höhe von 400.000€ für den Forstschlepper weitere Kosten ins Haus stehen. Ich denke an die Aus- und Fortbildung eines oder mehrere Fahrer für den Forstschlepper, laufende Unterhaltungskosten und nicht zuletzt auch im Haushalt vorgesehene Baumaßnahme zur Errichtung eines Material- und Fahrzeugschuppens in Höhe von geplanten 250.000€.

Herr Bürgermeister,

Sie haben vor einigen Tagen zugesagt, die neue Situation mit den „Holzrückern vor Ort“ zu besprechen. Ist dies erfolgt? Wenn ja mit welchem Ergebnis?

Seit Jahren setzt sich die FWM Fraktion für eine ausreichende Brennholzversorgung ein. Der Brennholzmarkt hat sich bereits seit dem vergangenen Jahr deutlich entspannt.

14. Wasserversorgung/Abwasserbeseitigung

Wie wichtig Wasser ist, empfindet man erst, wenn es nicht gleich und sofort bereitsteht.

Die Gebühren im Bereich der Abwasserversorgung bleiben stabil. Bei der Wasserversorgung werden die Gebühren leicht erhöht. Inwiefern die Gebühren zukünftig über den Grundpreis oder/und über den Arbeitspreis angepasst werden sollten, müsste im Fachausschuss beraten werden. Eines steht jedoch fest:

Die Wasserversorgung/Abwasserbeseitigung ist ein essenzieller Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie fordert Stabilität bei gleichbleibend hoher Qualität.

Mit dem Antrag zur Gewinnabschöpfung und Überführung des anteiligen Gewinnes aus dem Windpark „Am Ranzenkopf“ in den Bereich der Gemeindewerke hat der Gemeinderat im vergangenen Jahr einen klugen Beschluss gefasst.

Der Betrag steht abrufbereit zur Verfügung.

Wir müssen uns jedoch darauf einstellen, dass der Gesetzgeber fortlaufend strengere Regeln an die Abwasserbeseitigung, aber auch die Wasserversorgung knüpfen wird. Dies wird in Zukunft in beiden



Bereich der Gemeindewerke weitere Investitionen nach sich ziehen und die Haushalte der Verbraucher belasten.

Herzlichen Dank sage ich in Namen der Freien Wählergruppe Morbach allen ehrenamtlich tätigen Personen für ihr großes Engagement.

Den Ehrenämtern in den Vereinen, einem Grundpfeiler unseres dörflichen Lebens, der Blaulichtfamilie, dem Pflegepersonal, Schulen und Kindergärten, unseren Morbacher Betrieben, Unternehmen und Dienstleistern.

Danke an die Ortsvorsteher/innen, Stellvertreter/innen und Ortsbeiräten, die die Geschicke in ihren Ortsbezirken unter nicht immer einfachen Umständen führen und das kommunale Ehrenamt aufrecht halten. Danke, Herr Bürgermeister Ihnen und Ihrer Mannschaft und den Pressevertreterinnen den Pressevertretern für die Berichterstattung.

Ich wünsche Ihnen und allen Bürgerinnen und Bürgern, eine besinnliche Vorweihnachtszeit, frohe Weihnachten und alles Gute im kommenden Jahr. Bleiben Sie zuversichtlich und vor allem gesund.

Ich bitte um Aufnahme in die Niederschrift.